Eine Beschreibung der P. Caucasica Pict. liefert Kolenati n Melet. Entom. fasc. V. p. 119. 1846, die Beschreibung von lrei Arten Guérin in Iconogr. R. A. 1845 texte p. 394 nämlich von P. mexicana aus Mexico, P. abdominalis aus Spanien und ler schon bekannten P. caucasica. Ich habe die letztere Arbeit nicht selbst vergleichen können. Blanchard hat in der Voyage l'Orbigny die mir unbekannte P. vitticollis aus Bolivia abgebildet.

Die Bearbeitung der Perliden von Blanchard in dessen älerem Werke ist mir nicht bekannt, in seiner 1845 erschienenen Histoire naturelle etc. tom II. p. 287 ist nichts Neues enthalten. Eine kurze Schilderung des Wichtigsten nach Pictet liefert die Umrisse der Familie. Ehrenbergers Dissertation enthält nur kurz as vor ihm Bekannte gesammelt. Eine Musterung der in Schlesien einheimischen Arten von Schneider findet sich in den Arbeien der Schles. Gesellsch. für vaterländ. Cultur 1847. Es wird aselbst P. vitripennis und bicolor Burm. als zu einer Art gehörig ereinigt, da von P. bicolor nur Männchen, von vitripennis nur Weibchen gefangen wurden. Ich kann aus eigener Ansicht darber nicht urtheilen, erlaube mir jedoch zu bemerken, dass ährend Burmeister von beiden Arten nur die Weibchen beschrieen haben will, nach Pictets Untersuchung des typischen Stückes on P. bicolor dasselbe ein Männchen bildet. Schneider hat bis etzt 14 Arten in Schlesien entdeckt.

Zwei neue deutsche Neuropteren-Gattungen

von

C. H. G. von Heyden.

Fam. Hemerobidiae.

Gatt. Dromophila Heyden.

Stirne mit drei entfernten Nebenaugen; Fühler fadenförmig, ick; Hinterleib dreischneidig; Füsse mit zwei scharfen Klauen nd zweitheiligen Haftlappen. Zwei Flügelrudimente.

Dr. montana Hdn.

Schwarzbraun, glänzend; Seitenränder des Hinterleibes und eine gelb. — Länge $2^1/_2$ '''.

Kopf kurz, vorn fast gerade abgestutzt, fast so breit als as Halsschild; Stirne etwas gewölbt, mit einigen Borsten bestzt; schwarzbraun. Augen vorstehend, nicht gross, gekörnt, hwarz. Nebenaugen glänzend, schwarz, entfernt; das eine auf er Stirne; die beiden andern nahe am Rande der Augen. Fühler nahe beisammen, vor den Augen eingefügt, etwas kürzer als er Körper, fadenförmig, dick, sehr kurz behaart, schwarz; die iden Wurzelglieder etwas länger und mehr verdickt; die zahl-

reichen folgenden Glieder sehr kurz, walzenförmig, bis zum Endgliede gleich dick, fast dicker werdend. Kiefertaster kaum länger als der Kopf, fünfgliedrig, gleich dick; die beiden Wurzelglieder sehr kurz, schwärzlich; die drei folgenden walzenförmig, gelb; das Endglied am Ende gerandet, schwärzlich.

Halsschild wenig länger und breiter als der Kopf; die Seiten ziemlich gerade; etwas gewölbt, glänzend, glatt, schwarzbraun. Prothorax kürzer als der Mesothorax und der Metathorax; ersterer beiderseits mit wenigen, krummen Borsten in einer Reihe besetzt; letzterer hinten mit einer kleinen Grube. Beiderseits ein kleines, schmales, kaum $^1/_2$ ''' langes, gelbliches, behaartes, aderloses Flügelrudiment.

Hinterleib fast gleichbreit, langgestreckt, etwa viermal länger als Kopf und Halsschild, wenig breiter als das Halsschild und seitlich mit ihm fast in gerader Linie fortlaufend. Die Hinterränder der Segmente decken schuppenartig die Basis der folgenden. Längs der Mitte ein dachförmiger, scharfer Kiel. Die Seitenränder scharf, etwas gerandet. Letztes Segment etwas verschmälert, hinten abgestutzt. Glänzend, glatt, schwarzbraun, die Seitenränder schmal gelb.

Beine dünn, sehr kurz anliegend behaart, gelblich, Schenkelbasis und Füsse schwärzlich. Schenkel, Schienen und Füsse ziemlich gleich lang. Schienen und Fussglieder mit Enddornen. Das erste Fussglied am längsten; das zweite kürzer, die drei folgenden am kürzesten, fast gleich lang. Zwischen den zwei scharfen Klauen ein wenig kürzerer, zweitheiliger Haftlappen.

Dieses durch seine eigenthümliche Gestalt ausgezeichnete Thierchen würde in der Familie der Hemerobiden, weil es drei Nebenaugen hat, der Gattung Osmylus anzureihen sein.

Im Leben trägt es die Fühler ganz gerade vorgestreckt, etwas vibrirend. Es läuft nicht schnell. Der Körper ist ziemlich weich, daher er im trocknen Zustande etwas zusammen schrumpft und seine Gestalt ändert.

Das einzige Exemplar, welches ich besitze, fand ich am 11. October 1849 im badischen Schwarzwald, auf dem Weg zwischen Gernsbach und Schloss Eberstein an einer Hecke.

Fam. Psocina.

Gatt. Lepinotus Heyden.

Stirne mit drei genäherten Nebenaugen; das erste Fussglied am längsten; zwei lederartige Flügelrudimente.

Lep. inquilinus Hdn.

Dunkelbraun, kurz behaart; Fühler und Beine gelblich, Vorderschenkel verdickt. — Länge $^2/_3$ '''. —

Im Körperbau die grösste Aehnlichkeit mit Psocus. Dunkelbraun, etwas glänzend, kurz behaart.

Kopf sehr gross, eiförmig; Stirne gewölbt, mit drei genäherten Nebenaugen; Gesicht flach; Augen gross, vorstehend. Fühler kaum länger als der Körper, borstenförmig; die beiden Wurzelglieder kurz, dick. Taster schwarz, letztes Glied abgerundet.

Halsschild vorn schmäler als der Kopf; Prothorax und Mesothorax sehr kurz, durch eine tiefe Querfurche getrennt; Metathorax breiter und länger. Beiderseits ein sehr kleines (kaum $^1/_6$ "'), rundes, etwas convexes, lederartiges, nervenloses, auf der ganzen Oberseite mit aufrecht stehenden Haaren besetztes Flügelrudiment.

Hinterleib kurz, eiförmig; hinten etwas länger behaart.

Beine etwas kürzer als bei Psocus; Vorderschenkel verdickt. Füsse zweigliedrig; das erste Glied doppelt so lang als das zweite.

Ich fand diese Art mehrmals lebend in Schachteln mit Insekten, die ich im October und November aus Wien, Tyrol und Ungarn erhielt. Sie scheint mit Troctes ähnliche Lebensweise zu führen und sich von den getrockneten Insekten zu nähren. Die Flügelrudimente sind nur lose befestigt und gehen daher leicht verloren.

Lepinotus scheint am nächsten mit der Gattung Lachesilla Westw. verwandt zu sein.

Beitrag
zur Kenntniss der Rhaphium-Arten

vom

Prof. Dr. H. Lœw in Posen.

(Hierzu Tab. I. fig. 7 — 39.)

Es ist kaum noch irgend einer andern Familie der Dipteren so viel Fleiss und Aufmerksamkeit zugewandt worden, als derjenigen der Dolichopoden. Sehr zu bedauern ist es, dass die Ansichten der Bearbeiter in Beziehung auf die systematische Eintheilung derselben so sehr auseinander gegangen sind, dass sie in dieser Beziehung sich in gar grosser Verwirrung befindet und dass man oft kaum weiss, unter welchem Gattungsnamen man eine neue Species beschreiben soll. Ich muss Herrn Stäger darin beistimmen, dass die ältere Macquartsche Eintheilung von allen frühern immer noch die gelungenste ist, während die neuere Eintheilung des Herrn Zetterstedt unter mehreren Gattungen, ganz besonders aber unter der Gattung Dolichopus, sehr heterogene Arten in bunter Reihe zusammenstellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Heyden Carl Heinrich Georg von

Artikel/Article: Zwei neue deutsche Neuropteren-Gattungen 83-85